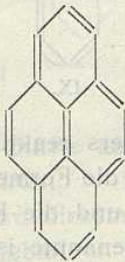
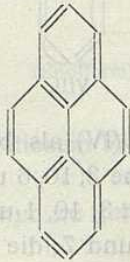


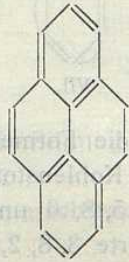
Bindungen in diesem Skelette so zu verteilen, daß daraus vier normale Benzolkerne hervorgehen würden; im Hinblick darauf, daß das Pyren ein farbiger Kohlenwasserstoff ist, hat G. Goldschmiedt¹ die den Tatsachen in weitem Maße Rechnung tragende chinoide Formel IV für das Pyren vorgeschlagen. Man könnte aber die Struktur des Pyrens auch durch die — ebenfalls chinoiden — Formelbilder V und VI darstellen:²



IV.



V.



VI.

Nach der Formel IV erschiene der Kohlenwasserstoff als Abkömmling des Naphthochinons, also des Naphthalins, nach V und VI als Diphenylderivat. Beide Betrachtungsweisen sind durch Tatsachen gestützt: Pyren liefert durch Oxydation die 1, 4, 5, 8-Naphthalintetracarbonsäure³ und läßt sich aus dieser wieder aufbauen,⁴ andererseits läßt sich aus Diphenylabkömmlingen ebenfalls Pyren erhalten, was aus einer Arbeit von G. Mattson⁵ sowie aus den unten mitgeteilten Versuchen hervorgeht. Eine Entscheidung zwischen diesen Formeln dürfte mit unseren heutigen Methoden wohl kaum zu treffen sein; nur eine Tatsache, die zugunsten der Formel VI gedeutet werden könnte, wäre zu erwähnen. Aus Pyren, Benzoylchlorid und Aluminiumchlorid entsteht 3, 8-Dibenzoylpyren⁶ (Formel I);

¹ A., 351, 218 (1907).

² A. Atterberg, B., 11, 1224 (1878). Merz und Weith, B., 16, 2878 (1883).

³ Bamberger und Philip, A., 240, 153 (1887).

⁴ Freund, Ch. Z., 1912, 571.

⁵ Ch. Z., 1903, Nr. 95.

⁶ R. Scholl und Chr. Seer, M., 33, 1 (1912).